Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 82 (2007)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

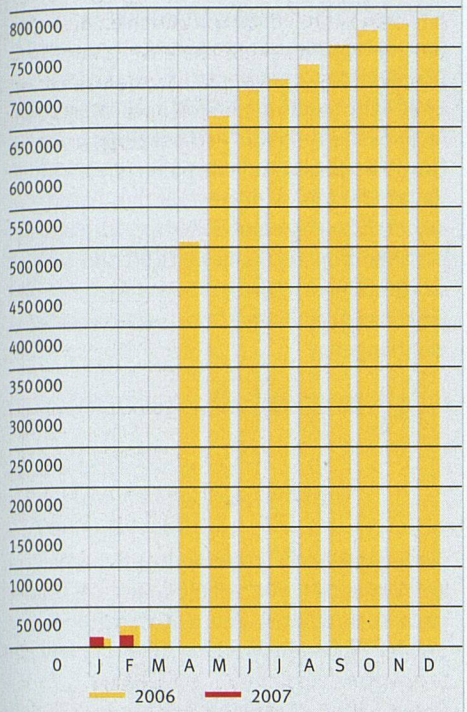
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spendenbarometer (in CHF)



Palastträume werden wahr

Für den Kauf und anschliessenden Umbau eines ehemaligen Krankenheims im appenzellischen Trogen, für das die Gemeinde keine Verwendung mehr hatte, gründete eine Gruppe von Kulturschaffenden die Wohnbaugenossenschaft Palais Bleu. Die nicht mehr ganz jungen Leute, die alle bereits Erfahrungen in ähnlichen Projekten gemacht hatten, erkannten in ihrem «blauen Palast» die Möglichkeit, ihren Traum von einem Haus zu verwirklichen, in dem sie zugleich wohnen und arbeiten können. Sie bekamen den Zuschlag und konnten das Gebäude kaufen.

Im Dezember 2006 sicherte die Stiftung Solidaritätsfonds des SVW ein Darlehen von 90 000 Franken zu, womit für die Genossenschafter eine bange Zeit des Wartens zu Ende ging. Nun rückt die Verwirklichung ihres Traums immer näher. Schon bald wird das Nebengebäude zu Wohnungen umgebaut und aus den Krankenzimmern, dem Operationssaal und der Spitalküche werden Ateliers, ein Filmstudio und Werkstätten. So wird es nicht mehr lange dauern, bis die stolzen Palastbesitzer nicht mehr in den Ateliers schlafen und in der Spitalküche mit den ausladenden Suppenkesseln kochen müssen.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55, www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Schweiz

Gebäudeversicherung: Vorsicht beim Kauf einer Liegenschaft

Per 1. Januar 2006 gab es eine Teilrevision im Versicherungsvertragsgesetz (VVG). Der grösste Vorteil ist die Teilbarkeit der Prämie, das heisst wenn der Versicherer nach einem Schadenfall gewechselt wird, erhält der Eigentümer die nicht verbrauchte Prämie retour – sofern der bisherige Vertrag mindestens ein Jahr gelaufen ist.

Daneben gibt es auch einen gewichtigen Nachteil, den Hauskäufer zu spüren bekommen. Wird ein Haus verkauft, erlischt die Deckung der bisherigen Police unter Umständen mit dem Eintrag in das Grundbuch. Der neue Eigentümer tut gut daran, vor dem Eintrag eine neue Police abzuschliessen. Vielen Hauskäufern ist diese Gesetzesänderung noch nicht bekannt, da nach dem alten Gesetz der bestehende Vertrag vom neuen Eigentümer abgelehnt werden musste. Neu ist die Versicherung bei Eigentümerwechsel je nach Kanton unterschiedlich geregelt: Dort, wo die Feuer- und Elementarrisiken bei der kantonalen Anstalt abgeschlossen werden müssen, geht diese Deckung auch weiterhin automatisch auf den neuen Eigentümer über. Auch in Kantonen, wo Gebäude gegen Feuer und Elementar obligatorisch bei privaten Versicherungsgesellschaften versichert werden müssen (Uri und Schwyz), geht der bestehende Vertrag auf den neuen Eigentümer über, sofern dieser oder der Versicherer ihn nicht innert 14 Tagen kündigen. In Genf, Tessin, Appenzell I, Wallis und Obwalden allerdings erlischt die Deckung auch für Feuer und Elementar mit der Handänderung. Dies gilt übrigens in allen Kantonen auch für die Gebäudewasser- und -Haftplichtdeckung.

Die Sektionen Zürich, Winterthur und Ostschweiz des SVW haben in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsbroker Aon (Schweiz) AG bei der Mobiliar einen Rahmenvertrag für die Gebäudeversicherung abgeschlossen. In diesen ist eine Vorsorgedeckung eingeschlossen. Neu erworbene Gebäude sind bis zu einer Summe von zehn Millionen Franken ab Grundbucheintrag automatisch gegen die bereits bei den anderen Gebäuden versicherten Risiken gedeckt. Gebäude von über zehn Millionen Franken müssen innerhalb von drei Monaten angemeldet werden. So lassen sich unerwünschte Deckungslücken vermeiden.

(Claudio Hitz, Aon Schweiz AG)

Dachverbände arbeiten in der Weiterbildung zusammen

Vom Weiterbildungsangebot des SVW profitieren alle gemeinnützigen Wohnbauträger. Zusätzliche Veranstaltungen boten vereinzelt aber auch die anderen Dachverbände (Schweizerischer Verband für Wohnbau- und Eigentumsförderung, Schweizerischer Verband Liberaler Baugenossenschaften) an. Doppelspurigkeiten und unnötige Konkurrenz will der SVW verhindern. Deshalb beschloss der Vorstand an seiner letzten Retraite, auf die anderen Verbände zuzugehen. Und lud diese am 16. Januar zu einem Treffen der Präsidenten und Geschäftsleiter ein. Die Anwesenden beschlossen, ab dem Jahr 2008 ihre Weiterbildungsprogramme unter der Federführung des SVW gemeinsam anzubieten. Die Mitglieder unserer Schwesterverbände profitieren dadurch von einem wesentlich breiteren Angebot. Vereinbart wurde auch, jeweils gezielt einzelne Veranstaltungen im Einzugsgebiet der Schwesterverbände (vor allem in der Innerschweiz und im Mittelland) durchzuführen. Das Bundesamt für Wohnungswesen begrüsst diese Entwicklung und wird mit Vizedirektor Ernst Hauri im Beirat vertreten sein, der die Zusammenarbeit koordiniert. *(ho)*

Beliebte SVW-Weiterbildung

Schon drei Mal durften wir zusammen mit dem SVW eine Veranstaltung besuchen. So waren dies eine Generalversammlung der Sektion Winterthur, eine Besichtigung verschiedener Genossenschaften in der Stadt Zürich sowie kürzlich die «Swissbau» in Basel.

Um 8.30 Uhr wurden wir im Restaurant Warteck bei Kaffee und Gipfeli durch Herrn Horváth empfangen. Eingeteilt in zwei Gruppen, marschierten wir Richtung Messe. Dort wurden wir durch kompetentes Fachpersonal durch die Messe geführt. So konnten wir die Neuheiten der einzelnen Firmen besichtigen und bestaunen. Ob diese Hightech-Geräte für Genossenschaften wirklich sinnvoll und vor allem bezahlbar sind, sei dahingestellt. Sicher aber haben wir alle neue Erkenntnisse mit nach Hause genommen.

Mit einem feinen Mittagessen im Restaurant «Filou» konnten wir auch manche Erfahrung unter Genossenschaften austauschen. Solche Zusammentreffen ergeben jeweils interessante Gespräche. Mit nur noch wenig Zeit konnten wir anschliessend die Messe frei besichtigen.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim SVW für den schönen Tag ganz herzlich bedanken. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten interessanten Event.

Baugenossenschaft Sihlhalde, Adliswil
Hans Hasler, Jeanette Huber

Sektion Zürich

Jahresversammlung «pro zürich 12»

«pro zürich 12» wurde 2004 als Projekt zur Promotion der Schwamendinger Baugenossenschaften in Form einer einfachen Gesellschaft gegründet. Damit sollten die beiden bereits früher in Sachen Fluglärm und Autobahneinschnitt gebildeten Selbsthilfegruppen der Schwamendinger Baugenossenschaften in eine einzige Institution übergeführt und professionalisiert werden. Ein Steuerungsausschuss mit Vertretern der betroffenen Genossenschaften wurde mit der strategischen Führung beauftragt und eine Projektleiterin für die operative Umsetzung angestellt.

Seither hat «pro zürich 12» sehr viel erreicht: Die Einhausung der Autobahn steht fest, betreffend Flughafenregime in Zürich-Kloten wurde erheblicher politischer Druck aufgebaut und die Quartierentwicklung mit Vernetzung und Integration macht schöne Fortschritte. Damit sind die komplexen Aufgaben aber noch längst nicht erledigt. Die Jahresversammlung von «pro zürich 12» machte sich am 23. Januar im Gemeinschaftslokal der Baugenossenschaft Vitasana in Schwamendingen zu Recht Überlegungen zur Weiterführung des Projektes. Auf Antrag aus dem Kreis der anwesenden Genossenschaftsvertreter wurde der Steuerungsausschuss beauftragt, eine Vereinsgründung zu prüfen und entsprechende Statuten vorzubereiten. Die Gründungsversammlung soll noch vor Ende Jahr stattfinden. Wird dieses Gremium im Sinne des Initianten entscheiden, wäre der Fortbestand des Projektes über das kommende Jahr hinaus sichergestellt und für die Geschäftsführung eine adäquate Struktur geschaffen. Von der Promotion durch «pro zürich 12» profitieren immerhin Bewohnerinnen und Bewohner von rund 5000 Genossenschaftswohnungen. *(sw)*

SVW Zürich sucht Partnerschaft mit Gemeinden

In vielen Gemeinden im Kanton Zürich ist es in den letzten Jahren für Haushalte mit bescheidenen bis durchschnittlichen Einkommen schwierig geworden, eine bezahlbare und attraktive Wohnung zu finden. Die rege Bautätigkeit führte vor allem zu einer Ausweitung des Angebots bei Eigentumswohnungen oder teuren Mietwohnungen. Diese Entwicklung wird von Gemeindebehörden in zunehmendem Mass mit Besorgnis beobachtet. Junge Familien ziehen weg, der Anteil an Ein- bis Zweipersonenhaushalten steigt und die Zusammensetzung der Bevölkerung ganzer Quartiere wird einseitiger.

Mit einer klugen Liegenschaftspolitik können Gemeinden diese Entwicklung beeinflussen – und genau das tun immer mehr. Sie gehen Partnerschaften mit gemeinnützigen Bauträgern ein, die über die notwendigen fachlichen und finanziellen Kompetenzen für die Erstellung von preisgünstigen und attraktiven Wohnungen verfügen. Es entstehen Wohnangebote für breiteste Bevölkerungsschichten in städtebaulich und architektonisch hochwertigen Siedlungen.

Im Auftrag des SVW Zürich entwickelte die Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau ein Konzept für die systematische Suche nach geeigneten Arealen für den gemeinnützigen Wohnungsbau und für die partnerschaftliche Entwicklung dieser Liegenschaften. Bezirksweise werden die Gemeinden angeschrieben und über die Chancen einer Partnerschaft mit gemeinnützigen Bauträgern orientiert. Die Förderstelle steht interessierten Behörden bei der Evaluation von Arealen, bei der Suche nach kompetenten Genossenschaften sowie bei der Projektentwicklung beratend und unterstützend zur Seite.

Diese Aktion startete im letzten Jahr in den Bezirken Meilen und Uster. Dieses Jahr werden weitere Bezirke bearbeitet. Aufgrund der ersten Serie entstand eine Zusammenarbeit mit den Gemeinden Herrliberg und Stäfa. In beiden Gemeinden werden nun genossenschaftliche Wohnsiedlungen – in Herrliberg 36 Wohnungen, in Stäfa 45 Wohnungen – auf Land entstehen, das die Gemeinden den Genossenschaften im Baurecht zur Verfügung stellen.

(Markus Zimmermann, Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau)

EGW

Festhypotheken mit günstiger EGW-Beteiligung abgelöst

Die Wohngenossenschaft BEZET in Zürich besitzt an der Zentralstrasse drei Liegenschaften mit 29 Wohnungen. Demnächst werden zwei Festhypotheken eines Bankinstituts zur Rückzahlung fällig. Aufgrund eines Tipps von einem langjährigen Mitglied der Emissionszentrale EGW – selber ein gemeinnütziger Wohnbauträger – erkundigte sich die Genossenschaft bei der EGW nach den Konditionen für eine Anleihebeteiligung. Für die Verwaltung waren die Sicherstellung einer attraktiven Finanzierung und die langfristige Sicherung günstiger Mietzinse die Motivation für die Beteiligung an der EGW-Serie 29. Die «All-In-Costs» von 2,73 Prozent für eine Laufzeit von zehn Jahren bestätigte sie in ihrem Entscheid.

BEZET-Präsident Emil Lehmann war sehr froh um diesen Tipp. Seiner Ansicht nach verursachen die Formalitäten bei der Emissionszentrale EGW nicht mehr Aufwand als ein Finanzierungsgesuch bei einem Bankinstitut. Die günstigen Konditionen der EGW für eine langjährige Finanzierung gleichen die Aufwendungen für die Erstellung des Gesuchsdossiers bei weitem aus. Zusätzlich können mit den erarbeiteten Grundlagen weitere Umfinanzierungen mit der EGW und auch Gesuche beim Fonds de Roulement des Dachverbands vorbereitet werden.

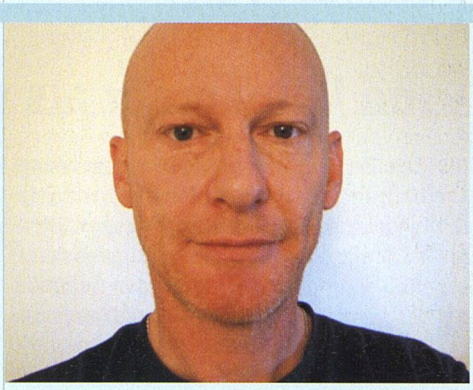
Die EGW-Anleihe Serie 29 wurde mit 32 800 000 Franken als Privatplacierung lanciert und am 12.12.2006 ausbezahlt. Die einzelnen Quoten verteilen sich auf 17 Wohnbauobjekte von gemeinnützigen Wohnbauträgern. Der jährliche Zinssatz beträgt 2,625 Prozent. Aufgrund des Ausgabepreises von 100,25 Prozent ergeben sich für die zehnjährige Laufzeit «All-In-Costs» von 2,73 Prozent. Die EGW hat auch für das Jahr 2007 weitere Anleihen geplant. Der Zeitpunkt für die Lancierung derselben hängt jeweils von der Nachfrage seitens gemeinnütziger Wohnbauträger ab. Die Geschäftsstelle der EGW freut sich, wenn Beteiligungsgesuche frühzeitig eingereicht werden. Das Beispiel der Wohngenossenschaft BEZET zeigt, dass die EGW nicht nur für grosse, sondern auch für kleinere und mittlere gemeinnützige Wohnbauträger interessant ist.

Weitere Informationen: Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW), Telefon 062 206 06 16, www.egw-ccl.ch

Sektion Romande

Viel Neues bei «Habitation»

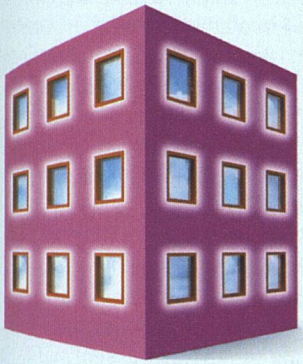
Patrick Clémençon heisst der neue Chef- und Alleinredaktor von «Habitation», der welschen Schwesterzeitschrift von *wohnen*. Er löst das Team des Lausanner Architekturbüros Pont 12 ab, das in den letzten vier Jahren für die Zeitschrift der SVW-Sektion Romande verantwortlich zeichnete. Patrick Clémençon verfügt über langjährige Erfahrung als Redaktor, freier Journalist und Übersetzer; er lebt in Freiburg i.Ü. Bei «Habitation» hat er bereits wichtige Neuerungen eingeleitet. So wird das Blatt ein modernes, durchwegs vierfarbiges Layout erhalten und neu 36 statt 24 Seiten pro Ausgabe umfassen. Inhaltlich will er sich vermehrt an den Interessen des Zielpublikums orientieren. Dafür sollen neben Beiträgen über die Aktivitäten der Baugenossenschaften und den Wohnungsbau in der Westschweiz auch klar definierte Rubriken zu Rechtsfragen oder dem Verbandsgeschehen sorgen. *(rl)*



Sektion Bern-Solothurn

Bern: Grosser Rat bekennt sich zu Wohnbaugenossenschaften

Der Berner Grosse Rat hat am 1. Februar einen Kompromissvorschlag des Regierungsrates zur Initiative «Günstig wohnen» gutgeheissen. Der Mieterverband Bern hatte verlangt, dass der Staat den preisgünstigen, insbesondere den genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern und den Erwerb von Wohneigentum finanziell unterstützen solle. Die Initiative scheiterte im Kantonsparlament an den bürgerlichen und den Mitteparteien. Der Regierungsrat erarbeitete statt dessen als Gegenvorschlag einen Bericht zur Förderung des Wohnstandorts Kanton Bern. Dieser soll auch als Grundlage für die spätere Ausarbeitung eines Gesetzes zum Thema Wohnstandortförderung dienen.



Initiative «Günstig wohnen»

Gemäss dem Regierungsrat will sich der Kanton in erster Linie auf die Schaffung guter Rahmenbedingungen (einfache Verfahren in der Planung und Baugesetzgebung) und auf die Unterstützung gemeinnütziger Wohnbauträger konzentrieren. Die SVW-Sektion Bern-Solothurn begrüsst diesen Grossratsbeschluss, wie sie in einer Medienmitteilung verlauten liess. Als Dachverband der Wohnbaugenossenschaften nehme der SVW mit Genugtuung zur Kenntnis, dass der Grosse Rat damit die gesellschaftliche Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaus für das preisgünstige Wohnen im Kanton Bern anerkannt habe und dieses Segment künftig gezielt fördern wolle: «Dank den Genossenschaften können insbesondere in den grossen Agglomerationen viele Mieterinnen und Mieter günstig und gut wohnen. Mit dem Bekenntnis des Grossen Rats kann an die erfolgreiche Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und Wohnbaugenossenschaften angeknüpft werden. Als Träger grosser Erfahrung im gemeinnützigen Wohnungsbau ist der SVW bereit, bei den kommenden Gesetzesarbeiten aktiv mitzuarbeiten», erklärte Sektionspräsident Jürg Sollberger. *(pd)*

Agenda

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschrieb	Kontakt
17.3.2007	11 Uhr	Schloss Arbon, Arbon (TG)	**Generalversammlung der Sektion Ostschweiz** Mit vorgängiger Stadtführung (9.15 Uhr) durch Stadtammann Martin Klöti zum Thema Stadtentwicklung	Karl Litscher, Tel./Fax 071 277 76 10 karl.litscher@bluewin.ch
20.3.2007	18.30 Uhr	Restaurant Sonne, Windisch	**Generalversammlung der Sektion Aargau**	Dieter Hauser, 056 460 92 80 dieter.hauser@gemiwo.ch
29.3.2007	18.30 Uhr	Restaurant Schweighof, Zürich	**Präsidentenkonferenz der Sektion Zürich**	Urs Erni, Tel. 043 204 06 33 info@svw-zh.ch
27.4.2007		Luzern	**Generalversammlung der Sektion Innerschweiz**	Geschäftsstelle, c/o ABL 041 227 29 29, b.koch@abl.ch
5.5.2007		Biel	**Generalversammlung der Sektion Bern-Solothurn**	
9.5.2007		Winterthur	**Generalversammlung der Sektion Winterthur**	
14.5.2007		Volkshaus, Zürich	**Generalversammlung der Sektion Zürich**	
24.5.2007		Basel	**Generalversammlung der Sektion Nordwestschweiz**	
2.6.2007		Genf	**Generalversammlung der Sektion Romande**	
14.6.2007	14.15 Uhr	Bern	**Delegiertenversammlung des SVW**	

Sektion Zürich

«100 Jahre mehr als wohnen»: Zürich feiert

Mit dem Bau der städtischen Wohnsiedlung Limmat 1 im Jahr 1907 begann in Zürich eine mittlerweile hundertjährige Erfolgsgeschichte. Die Stadt und die Zürcher Baugenossenschaften feiern 2007 diesen runden Geburtstag des gemeinnützigen Wohnungsbaus und blicken auf ihre fruchtbare Zusammenarbeit zurück. Unter dem Motto «100 Jahre mehr als wohnen» laden sie die Stadtbevölkerung in diesem Jubiläumsjahr zu Quartierrundgängen, Siedlungsbesichtigungen, Vorträgen und Genossenschaftsfesten ein, die auf eindrückliche Weise die Leistungen des gemeinnützigen Wohnungsbaus sichtbar machen. Höhepunkte sind der Genossenschaftstag am 16. Juni, an dem in zwölf Zürcher Quartieren gleichzeitig Feste stattfinden, und ein nationaler Wohnbaukongress im November.

Das Festprogramm im Überblick

Gespräche

Donnerstag, 10.05.07
Podiumsdiskussion:
Globalisierung des Wohnungsmarkts.
19.30 Uhr, Quartierzentrum Aussersihl

Freitag, 01.06.07 – Freitag, 29.06.07
Ringvorlesung Zürich baut: 100 Jahre gemeinnütziger Wohnungsbau Zürich
Die Ringvorlesung der Volkshochschule widmet sich im Juni dem gemeinnützigen Wohnungsbau:
1.6. Prof Dr. Bruno Fritzsche: Zürich um 1900;
8.6. Dr. Daniel Kurz: Baugenossenschaften im Wandel – 1907 bis heute;
15.6. Dr. Michael Koch: Wohnungsbau ist Städtebau;
22.6. Benedikt Loderer: Grundrisskunde;
29.6. Podium «Wie weiter in der Stadt Zürich?» Freitag, jeweils 19.30 bis 20.45, Universität Zürich-Zentrum

Freitag, 28.09.07
Podiumsdiskussion:
Welche Wohnungen braucht Zürich?
Fachleute aus der Immobilien- und Baubranche diskutieren die längerfristige Nachfrage nach Wohnraum im Grossraum Zürich. Welche Rolle übernehmen Immobilienfonds, Private, die Stadt und gemeinnützige Wohnbauträger bei der Wohnraumversorgung? Zeigen sich Sättigungstendenzen bei grossen Wohnungen und was verlangt der Markt der Zukunft?
13.30 bis 17.00 Uhr, anschliessend Apéro, Swisshôtel, Marktplatz, Zürich Oerlikon

Freitag, 23.11.07 – Samstag, 24.11.07
Nationaler Wohnbaukongress:
Mehr als wohnen – Zukunftsstrategien für gemeinnützige Wohnbauträger
Der zweitägige Kongress befasst sich mit den zukünftigen Strategien des gemeinnützigen Wohnungsbaus in der Schweiz. Ausgehend von einer kritischen Standortbestimmung, sollen die Herausforderungen diskutiert werden, denen sich der gemeinnützige Wohnungsbau in den kommenden Jahren zu stellen hat. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen Integration benachteiligter Gruppen, Ökologie sowie Finanzierung, Organisation und Struktur der gemeinnützigen Wohnbauträger. In den Referaten und moderierten Gesprächsrunden werden dazu unterschiedlichste Projekte und Programme aus dem In- und Ausland vorgestellt (Simultanübersetzung d-f). Am Samstagnachmittag steht eine breite Palette von Führungen in die Zürcher Quartiere auf dem Programm.
Freitag 9.30 bis 17.00 Uhr
(ab 19.00 Nachtessen);
Samstag 9.30 bis 16.30 Uhr, Technopark Zürich, Technoparkstrasse 1, Zürich
Teilnahmegebühr (ohne Nachtessen):
CHF 400.– (2 Tage), CHF 250.– (1 Tag)
Verbandsmitglieder: CHF 200.–/120.–,
Studierende: CHF 50.– pro Tag

100 JAHRE MEHR ALS WOHNEN
GENOSSENSCHAFTEN UND STADT ZÜRICH

Das Jubiläumsjahr in Zürich steht unter dem Motto «100 Jahre mehr als wohnen». Den inhaltlichen Rahmen dafür bilden fünf Kernbotschaften zum gemeinnützigen Wohnungsbau:

Wir bieten faire Mieten.
Genossenschaften und Stadt Zürich vermieten 50 000 preiswerte Wohnungen. Davon profitieren besonders Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen.

Wir bauen ökologisch.
Genossenschaften und Stadt Zürich bauen und renovieren nach ökologischen Kriterien und sie setzen auf erneuerbare Energien. Das verbessert die Luftqualität und senkt den Energieverbrauch.

Wir fördern das Zusammenleben.
In unseren Siedlungen werden Feste gefeiert, und Hilfe unter Nachbarn gehört zum Alltag. Die Menschen fühlen sich hier wohl und geborgen.

Wir sichern Arbeit für das Gewerbe.
Jährlich geben wir 350 Millionen Franken aus für Neubauten, Renovationen und den Unterhalt von Wohnungen. Das sichert dem Gewerbe Aufträge, und Arbeitsplätze werden erhalten.

Wir setzen auf Lebensqualität in der Stadt.
Seit 1995 haben wir Siedlungen mit 3000 hochwertigen Wohnungen gebaut und deren Aussenräume sorgfältig gestaltet. Die Siedlungen prägen das Bild der Stadt und bringen den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Lebensqualität.

Hintergründe zum gemeinnützigen Wohnungsbau in Zürich, weitere Informationen zum Jubiläumsjahr und einen Überblick über die laufenden Veranstaltungen finden Interessierte unter www.mehr-als-wohnen.ch
Im Jubiläumsjahr werden ausserdem verschiedene Publikationen herausgegeben, unter anderem eine Neuauflage des Nachschlagewerks «Kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau in Zürich» und eine umfassende Bibliographie über den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Schweiz.

Ideenwettbewerb: Wie wohnen wir morgen?
Aus Anlass der 100-Jahr-Jubiläums führt die Stadt Zürich einen offenen Ideenwettbewerb durch. Dieser wird zeitgleich mit dem offiziellen Auftakt des Jubiläumsjahrs am 30. März 2007 lanciert. *Wohnen* wird in der Aprilausgabe ausführlicher darüber berichten.

Feste

Samstag, 16.06.07
Zürcher Genossenschaftstag:
Feste in zwölf Quartieren der Stadt
Jeweils ab 14.00 Uhr Kinder- und Jugendprogramm; abends bis 02.00 Uhr Musik, Tanz und vieles mehr.
Die Festplätze:
Zürich Affoltern: Wiese Mühlackerstrasse
Albisrieden: Schulhaus in der Ey
Altstetten: Schulhaus Altstetterstrasse
Friesenberg: zwischen Schulhaus Friesenberg und Borrweg
Höngg: Rütihof
Kreis 4 und 5: Bäckeranlage/Hohlstrasse
Kreis 6: Irchelpark
Leimbach: Schulhaus Sihlweid
Schwamendingen: Schulhaus Probstei
Wiedikon: Rotachstrasse und Siedlung im Gut
Wipkingen: Turnhaus Letten
Wollishofen: Schulhaus Entlisberg

Samstag, 23.06.07
Quartierfest: Einweihung und Besichtigung der neuen Wohnsiedlung Werdwies
Die Stadt Zürich hat die Wohnsiedlung Bernerstrasse durch eine neue ersetzt. Grosszügige Wohnungen mit Loggien, Kindergarten und -krippe machen die Siedlung attraktiv für Familien.
Tag der offenen Tür: 12.00–16.00 Uhr,
Fest ab 14.00 Uhr, Bändlistrasse,
Zürich Altstetten

Tage der offenen Türe

Öffentliche Besichtigungen jeweils von 12.00 bis 16.00 Uhr. Für die Mitglieder des SVW sowie Behörden gibt es spezielle Führungen. Informationen und Anmeldung unter: info@svw-zh.ch

Samstag, 14. April
Ersatzneubau Entlisberg 4
Baugenossenschaft der Strassenbahner; Entlisbergstrasse 73, Wollishofen

Samstag, 14. April
Neubau Bockler
Wohngenossenschaft Wogeno Zürich; Ahornstrasse 27, Schwamendingen

Samstag, 9. Juni
Ersatzneubau Leimbach
Genossenschaft Hofgarten; Zwirnerstrasse 27, Leimbach

Samstag, 9. Juni
Ersatzneubau Brunnenhof
Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien; Hofwiesenstrasse 146, Unterstrass

Samstag, 23. Juni
Ersatzneubau Werdwies
Stadt Zürich; Bändlistrasse 30/34, Grünau

Samstag, 30. Juni
Ersatzneubau Kronwiesen
Bau- und Siedlungsgenossenschaft Vitasana; Glattwiesenstrasse 222, Schwamendingen

Samstag, 8. September
Neubau Wolfswinkel
ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich; Stöckenackerstrasse/Wolfswinkel, Affoltern

Samstag, 8. September
Neubau Ruggächern
ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich; Mühlackerstrasse/Dora-Staudinger-Str. 1, Affoltern

Samstag, 15. September
Neubau Stähelimatt
Baugenossenschaften Linth-Escher und Schönau; Riedenholzstrasse 12–30, Seebach

Samstag, 15. September
Ersatzneubau Katzenbach
Baugenossenschaft Glattal; Katzenbachstrasse 9, Seebach

Samstag, 27. Oktober
Erneuerung Siedlung Irchel
Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich; Möhrlistrasse 110, Unterstrass

Quartierrundgänge

Besammlung jeweils um 17.30 Uhr, die Rundgänge dauern etwa zwei Stunden. Anmeldung bis eine Woche vor der Veranstaltung unter www.mehr-als-wohnen.ch

Mittwoch, 18. April
Industrie-Quartier
Treffpunkt: Limmatplatz

Dienstag, 8. Mai
Aussersihl/Sihlfeld
Treffpunkt: Feldstrasse (Haltestelle Tram 8)

Mittwoch, 23. Mai
Quartier Seebach
Treffpunkt: Endstation Tram 14

Dienstag, 5. Juni
Quartier Zürich Affoltern
Treffpunkt: Zehntenhausplatz

Dienstag, 12. Juni
Quartier Friesenberg
Treffpunkt: Kiosk Triemli

Dienstag, 26. Juni
Quartier Altstetten
Treffpunkt: Lindenplatz

Samstag, 7. Juli
Quartier Schwamendingen
Treffpunkt: Bahnhof Stettbach

Samstag, 25. August
Quartier Letzi/Altstetten
Quartierrundfahrt per Fahrrad
Besammlung: 13.30 Uhr, Albisriederplatz

Donnerstag, 30. August
Quartier Oerlikon
Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Ausgang Neu-Oerlikon

Donnerstag, 13. September
Quartier Unterstrass
Treffpunkt: Talstation Seilbahn Rigiblick

Dienstag, 18. September
Quartier Albisrieden
Treffpunkt: Hubertus

Mittwoch, 26. September
Quartier Wipkingen
Treffpunkt: Kiosk Bucheggplatz

Ausstellung

Dienstag, 04.09.07 – Samstag, 01.12.07
Ausstellung Wohnsiedlungen – erhalten, ergänzen, ersetzen
Ganze Quartiere der Stadt Zürich sind von den Siedlungen der gemeinnützigen Wohnbauträger geprägt. Die Ziele des sozialen Städtebaus beeinflussen die Aussenräume, die Art der Häuser und die Wohnungstypen. Die Ausstellung stellt exemplarische Siedlungen vor und zeigt auf, mit welchen Strategien dieses wertvolle Erbe erhalten und für die Anforderungen der Zukunft weiterentwickelt werden kann.
Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Neumarkt 4, Zürich.